

SCHNEEWITTCHEN RECHNET ... AB

Feministische Ökonomie als Perspektive in der Wirtschaftskrise

1. Hintergrund:

Weder Finanzmärkte noch Wirtschaftskrisen sind in ihren Ursachen und Auswirkungen geschlechtsneutral. Auf der Suche nach alternativen Wirtschaftsmodellen aus der heterodoxen Ökonomie, werden Forschungsergebnisse und Stellungnahmen aus der feministischen Ökonomie nur wenig zu Rate gezogen. Völlig unbekannt ist, dass es auch in der feministischen Ökonomie unterschiedliche Denkschulen, Vorschläge und Forderungen gibt.

Diese sollen differenziert diskutiert, utopische bis pragmatische Denkanstöße ausgetauscht und mit in den politischen Kontext eingebracht werden. Das reicht von der „Care“ Debatte bis zu Instrumenten wie Gender Budgeting, die bereits auf EU Ebene eingeführt, jedoch nicht genutzt werden.

Auch Kürzungen in öffentlichen Haushalten und konjunkturpolitische Maßnahmen haben eine geschlechterpolitische Seite, die für eine nachhaltige und zukunftsfördernde Auseinandersetzung darüber, in welcher Welt wir leben wollen, mitzubetrachten ist.

Existierende kritische Diskurse integrieren zwar unterschiedliche Perspektiven wie z.B. den Ressourcenverbrauch oder das Nord-Süd-Verhältnis, versäumen es jedoch, auch eine Geschlechterperspektive einzubeziehen. Ein Beispiel dafür ist u.a. das Einfordern einer nachhaltigen Wirtschaftsordnung von einer großen Bandbreite gesellschaftlicher Akteur_innen, wobei Nachhaltigkeit jedoch nur als Schlagwort genutzt wird, um ökonomische Interessen über das Soziale und der Natur hierarchisch einzuordnen.

In den aktuellen wachstumskritischen Diskursen fehlt ebenfalls oft eine Geschlechterperspektive, so gibt es Teile der wachstumskritischen Bewegung, die eine Rückkehr zu tradierten Rollenverhältnissen als mögliche Lösung propagieren. Dies halten wir für falsch!

Eine Geschlechterperspektive in diesem Zusammenhang fördert eine andere Perspektive, die für eine ganzheitliche und zukunftsweisende Agenda mit einbezogen werden sollte. In diesem Sinne verstehen wir die feministische Ökonomie als die umfassendere Wissenschaft, da sie den Menschen nicht nur als solitär agierendes Lohnarbeits- und Konsumsubjekt betrachtet, sondern auch nichtmonetäre und gemeinschaftliche Aspekte wirtschaftenden Handelns einbezieht.

Wir wollen eine Tagung organisieren, die feministische Ansätze einer breiteren Öffentlichkeit (in einem emanzipatorischen Kontext) zur Verfügung stellt. Wir wollen das Angebot machen, sich mit diesen Ansätzen auseinanderzusetzen, um diese mit in die aktuellen Diskurse einzubringen und eventuelle Synergien herzustellen.

Wir wollen uns bei dieser Tagung auch mit der Frage auseinandersetzen, warum feministische Expertise in der Öffentlichkeit selten Gehör findet und wie Gender-Aspekte stärker in aktuelle Bildungsarbeit einbezogen werden können. Ein Ziel der Tagung wird es daher auch sein, mit einer Begleitpublikation, die die Debatten der Tagung aufnimmt, die Ergebnisse öffentlich zu machen und damit einen ersten Schritt zu einer Verstärkung der Arbeit zu leisten.

2. Tagungskonzept:

Art der Tagung

- Wir planen eine ganztägige Veranstaltung von 9:30 Uhr bis 22:00 Uhr.

- Wir planen eine Veranstaltungsform, die die Erkenntnisse aus Politik, Ökonomie, Wissenschaft und Kunst/Kultur verknüpft.
- Wir planen die Verbindung von Fachtagung für Expertinnen und Bildungsveranstaltung.
- Wir planen einen Methodenmix zwischen Diskussion, World-Cafe, künstlerischer Intervention u.a. Ziel ist, dass alle etwas mitnehmen und Vernetzungen entstehen.

Termin: Samstag, 3. November 2012 in Berlin

Ort: Werkstatt der Kulturen, Wissmannstr. 32, 12049 Berlin (Seminarräume)

Zahl der Teilnehmer_innen: 70-150

Zielgruppen:

- Wissenschaftler_innen von Hochschulen und Studierende
- außeruniversitäre Gewerkschafter_innen
- Arbeitsloseninitiativen
- Politische Aktivist_innen
- alle Attac-Gruppen
- Kulturschaffende und Künstler_innen
- Bildungsmultiplikator_innen
- Migrant_innengruppen
- Landfrauen
- Kirchen
- Unternehmerinnen-Netzwerke
- Autonome Frauen- u./o. Queerstrukturen und Projekte
- Mädchen und Jugendorganisationen

Titel:

Die Vorbereitungsgruppe ist sich einig darin, dass ein ansprechender, vielleicht auch etwas ungewöhnlicher, Haupttitel entscheidend für die öffentliche Aufmerksamkeit und den Erfolg der Tagung ist. Der Haupttitel sollte durch einen Untertitel, der das Themenspektrum der Tagung klar umreißt, ergänzt werden.

Nach mehreren Sitzungen mit einer Vielzahl kreativer Vorschläge zum Titel haben wir uns auf folgenden Titel geeinigt:

**SCHNEEWITTCHEN RECHNET ... AB
Feministische Ökonomie als Perspektive in der Wirtschaftskrise**

Nachbereitung/Dokumentation:

Eine anschließende Publikation im VSA-Verlag ist geplant. Diese soll aus Kostengründen nur in geringen Zahlen gedruckt werden. Zusätzlich fallen Kosten für Koordination, Lektorat und Layout an.

3. Inhaltliche Schwerpunkte und Referent_innen:

Ausgehend von den bereits beschriebenen Leerstellen in den aktuellen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Diskursen wollen wir uns den feministischen Theorien aus fünf verschiedenen Perspektiven nähern.

1. Wie wollen wir arbeiten?

Welche Definitionen von Arbeit liegen der feministischen Ökonomie zu Grunde? Wie sind produzierende und reproduzierende Arbeiten in der Gesellschaft verteilt? Welcher Wert wird welchen Arbeiten zugemessen? Welche Rolle sollen fremd- und selbstbestimmte Arbeit bzw. gesellschaftliche Normen sowie glück- und sinnstiftende Tätigkeiten für uns spielen?

2. Wie wollen wir produzieren?

Wie sollte Arbeit gesellschaftlich und global verteilt sein? Welche Funktion können und sollten die Finanzmärkte optimalerweise im Produktions- und Warensystem einnehmen? Welche Kritik an der Wachstumsökonomie teilen wir und wie sehen unsere Alternativen zum exponentiellen Wirtschaftswachstum aus? Was bedeutet aus Sicht der feministischen Ökonomie Ernährungssouveränität und Ressourcen schonendes Wirtschaften und wo liegen dabei die Divergenzen zu nicht-feministischen Ansätzen?

3. Wie wollen wir leben?

Welche Verteilung der Reproduktions- und Sorgearbeit ist erstrebenswert? Wie viel Kooperation und wie viel Konkurrenz wollen wir im menschlichen Miteinander? Wie erreichen wir das größtmögliche Maß an Selbstbestimmung und –entfaltung für jede/n, ohne dass diese nur in verordneter Selbstverantwortlichkeit und ignoranter Selbstbezogenheit endet? Wie können wir unsere Talente endlich frei von Geschlechtsrollenvorgaben und medialer Konsumidentität entdecken? Wie können wir die kostbare Ressource der (Lebens)Zeit wieder mehr entdecken und gerechter verteilen?

4. Wie wollen wir unsere Beziehungen gestalten?

Wie können im weltweiten Austausch verantwortliche wirtschaftliche Beziehungen gestaltet werden? Wie weit reicht der Einfluss des einzelnen Individuums, um Veränderungen in Gang zu setzen? Wie übertragen wir das Konzept des Empowerments von Frauen auch auf andere, um dadurch ebenso uns selbst und unsere Beziehung zueinander zu stärken?

5. Was kann feministische Ökonomie leisten?

Welche Wechselwirkungen zwischen Mikro-, Meso-, und Makroebene gibt es? Wie strukturiert Geschlecht die Wirtschaft?

4. Künstlerische Verarbeitung der Inhalte

Wir möchten keine Veranstaltung, die diese wirtschaftlichen Fragen nur auf einer wissenschaftlich-rationalen Ebene abhandelt. Sehr wichtig ist uns eine sinnliche Interpretation und Diskussion dieser uns alle betreffenden wichtigen Themenstellungen, um so alle Ebenen der Wahrnehmung und Verarbeitung anzusprechen.

Künstlerische Methoden sollen deswegen integrale Bestandteile der Tagung werden.

Geplant sind bereits jetzt eine halbstündige Tagungseröffnung, eine kurze Mittagsintervention sowie eine längere künstlerische Reflexion am Abend, zu der wir hoffen, nochmals zusätzliches Publikum gewinnen zu können. Eventuell gibt es noch weitere kurze künstlerische Aktionen im Verlauf des Tages.

5. Tagungsablauf

VORMITTAG – BLOCK 1	
9:30	Begrüßung durch die Organisatorinnen
9:45	Künstlerische Intervention(en)
10:15	Kennenlern-Kurzinterviews
10:30	KAFFEEPAUSE
10:45	Themenschwerpunkt I „Konzepte“

A	Barbara Muraca: <i>Titel noch offen</i> zu Thema 3 „Wie wollen wir leben?“
B	Gülay Caglar: <i>Titel noch offen</i> zu Thema 2 „Wie wollen wir produzieren?“ und Thema 4 „Wie wollen wir unsere Beziehungen gestalten?“
C	Deborah Ruggieri: <i>Titel noch offen</i> zu Thema 5 „Was kann feministische Ökonomie leisten?“
12:15	Zusammenfinden in 3er-Austausch-Gruppen über die jeweiligen Veranstaltungen
13:00	MITTAGSPAUSE
NACHMITTAG – BLOCK 2	
14:00	Künstlerische Intervention
14:20	Themenschwerpunkt II „Alternativen & Utopien“
A	Diskussion zu „Was kann feministische Ökonomie leisten?“ (Thema 5) mit - Friederike Habermann - Christine Rudolf - Christa Wichterich Moderation: Katharina Pühl
B	Workshop mit Frigga Haug zur Vier-In-einem-Perspektive zu Thema 1 und 2 „Wie wollen wir arbeiten und produzieren?“
C	World Café mit Vertreterinnen konkreter Projekte: - Sabine Rainer, DGB-Bundesvorstand - Ulrike Schramm-de-Robertis, Betriebsrätin bei Lidl - Elisabeth Voss, Kollektive und solidarische Ökonomie - Verdi AK Undokumentierte Arbeit und evtl. weitere zu Thema 1 und 2 „Wie wollen wir arbeiten und produzieren?“
15:45	Zusammenfinden in 3er-Austausch-Gruppen über die jeweiligen Veranstaltungen
16:00	KAFFEIPAUSE
NACHMITTAG – BLOCK 3	
16:15	Schwerpunkt „Vernetzen / Verarbeiten / Alternativen entstehen lassen“ Open Space: eigenständiges Zusammenfinden in Kleingruppen in allen Räumen + Foyer Es gibt Moderation und Unterstützung.
18:00	Rundgang Open Space
18:45	PAUSE
19:00	Fazit / gemeinsamer Abschluss durch die Organisatorinnen
19:30	ABENDESSEN
ABENDPROGRAMM	
20:30	Künstlerische Reflektion / Aufführung(en)
22:00	Ende / Abbau in der Werkstatt der Kulturen